

Mariborer Zeitung SK

Mais als Völkerzement

Ungarisch-Jugoslawisch-rumänischer Getreidepreistartell — Maßnahmen zwecks Verhütung weiterer Sanktionen der Maispreise auf dem Weltmarkt

DM. Budapest, 15. Oktober.

Der Leiter des ungarischen Exportinstituts, Staatsekretär a. D. Staut, ist nach Beograd abgereist, um die bereits eingeleiteten Verhandlungen mit den jugoslawischen

(und in Bukarest mit den rumänischen) Exportaktoren hinsichtlich der zu ergreifenden Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Maispreise fortzuführen. Wie in diesem Zusammenhang in Erfahrung gebracht werden konnte, sind Verhandlungen zwecks Bild-

dung eines ungarisch-jugoslawisch-rumänischen Getreidekartells in Schwebe, welches vor allem eine weitere Senkung der Maispreise für jugoslawische, ungarische u. rumänische Ware auf dem Weltmarkt verhindern soll.

Kino Union KOSAKEN

18. bis 22. Oktober: L. N. Tolstoi

Trotski Weg nach Canossa

Kapitulation vor Stalin.

Zuverlässlichen Meldungen zufolge hat Trotski von Konstantinopel aus ein Gesuch nach Moskau um seine Wiederaufnahme in die Kommunistische Partei Sowjetrußlands gerichtet. Sollten sich diese Meldungen bewahrheiten, so würde man von einer Kapitulation Trotskis vor Stalin sprechen können.

Es ist nunmehr bald ein Jahr her, seitdem Trotski von Turkestan aus, wo er verbannt war, nach Odessa gebracht wurde, um von dort aus nach Konstantinopel eingeschifft zu werden. Man erinnert sich noch, wie er dann von Konstantinopel aus monatelang versucht hat, nach Deutschland, dann nach England, Frankreich und Italien zugelassen zu werden, und wie ihm zweimal die Einreise verweigert wurde. Noch fürzlich hat sich Trotski an die holländische Regierung in derselben Angelegenheit gewandt, aber mit demselben Mißerfolg. Anscheinend behagt es ihm in der Türkei recht wenig, und anscheinend hat ihn das Fernbleiben von jeglicher politischen Tätigkeit endgültig zermürbt.

Es bedurfte sicher bei ihm einer großen Selbstüberwindung, das Moskauer Zentralkomitee um die Wiederaufnahme zu bitten, dasjenige Parteikomitee, an dessen Spalte sein Feind Stalin steht. Aber schließlich ist er nicht der erste, sondern im Gegenteil der letzte von den Oppositionsführern, die kapituliert haben. Den Beginn haben

— schon wenige Monate nach ihrem Ausschluß aus der Partei — Sinowjew, der heimliche Führer der Dritten Internationale, und Kamenew, der ehemalige Vorsitzende der Moskauer Sowjets und Stellvertreter Lenin's im Rat der Volkskommissare während dessen Krankheit, zuletzt sowjetrussischer Botschafter in Rom, gemacht. Beide, Sinowjew und Kamenew, wurden nicht so schwer gemärgelt wie Trotski und seine nächsten Oppositionsfreunde Radek, Preobraschenski, Smilga und Rakowski, die alle weit nach Sibirien oder in ganz entlegene Winkel des europäischen Russlands verschickt wurden. Sinowjew und Kamenew durften im Gegenteil in der Nähe von Moskau in den Gouvernementsstädten Tambow und Pensa sich niederlassen. Ihrem Gesuche um Wiederaufnahme in die Partei wurde in Moskau recht schnell Folge gegeben. Heute sind die beiden schon recht avanciert. Sie nehmen verantwortliche, wenn auch noch nicht gerade ganz leitende Posten ein und betätigen sich auch in den führenden Organisationen der Sowjetpresse. Dem Beispiel Sinowjews und Kamenews ist dann allmählich die Mehrzahl der Oppositionellen gefolgt. Nur der nähere Kreis um Trotski blieb dem Führer der Opposition treu. Vor wenigen Monaten erfolgte jedoch die Kapitulation Radeks, Preobraschenski und Smilgas. Jetzt endlich hat sich ihnen Rakowski und anscheinend auch Trotski selbst angegeschlossen.

Die Bombe in der Bar

Geworfen von Mazedonien. — Panik im Vergnügungslatal.

DM. Sofia, 15. Oktober.

Gestern abends warfen zwei unbekannte Personen in ein Barlokal auf dem Boulevard Donduloff eine Bombe, die mit großer Gewalt explodierte und unter den Gästen eine Schreckenspanik hervorrief. Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Mazedonier. Bei den Ausgängen wurden mehrere Frauen zertrampelt. Die Polizei hat sofort die Recherchen aufgenommen, und man glaubt, daß es sich um die innere Auseinandersetzung zwischen Mazedoniern handle.

**KAVARNA JADRAN
MARIBOR**

13651
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

KONZERT!

Trotski „Weg nach Canossa“ war durch das allmähliche Berbrödeln der linksoppositionellen Front gewissermaßen vorbereitet. Von seinen Anhängern allmählich aufgegeben, befand sich Trotski schließlich in fast volliger Einsamkeit. Der Anschluß an seine Freunde im Ausland hat ihm wenig nützen können. Erstens konnte er zu diesen Freunden durch die Absperrung, die über ihn seitens aller westeuropäischen Regierungen

Demission des rumänischen Finanzministers

DM. Bukarest, 15. Oktober.

Wie die Korrespondenz Radoz berichtet, hat Finanzminister Popovici seine Demission angekündigt. Laut Beschuß des Ministerrates wird der Ministerpräsident interimistisch die Leitung des Finanzministeriums übernehmen.

Zaleski besucht Bukarest.

DM. Bukarest, 15. Oktober.

Der Korrespondenz Radoz zufolge wird der polnische Außenminister Zaleski am 24. d. in Bukarest eintreffen, um den vorjährigen Warschauer Besuch Mironescu zu erwideren.

Ein deutscher Dampfer gesunken.

DM. London, 15. Oktober.

„Central News“ berichtet, daß der deutsche Dampfer „Hoedt“ im Indischen Ozean auf einem Inselschiff gesunken sei. Gleichzeitig ereignete sich auch eine Explosion, welche ein Brand folgte. Die 28 Mann starke Besatzung mußte sich mittels der Rettungsboote in Sicherheit bringen und wurde dann vom Dampfer „Brooklyn Island“ aufgefischt. Der Dampfer war vornehmlich mit Gummi beladen.

Börsenberichte

Ljubljana, 15. Oktober. Devisen:
Berlin 1352, Budapest 989.81, Zürich 1095.90, Wien 797, London 275.92, New York 56.565, Paris 222.62, Prag 168.80, Triest 296.70. — Effekten (Gold): unverändert.

Zürich, 15. Oktober. Devisen: Beograd 9.126, Paris 20.82, London 25.175, New York 517, Mailand 27.08, Prag 15.3175, Wien 72.72, Budapest 90.25, Berlin 123.36.

verhängt wurde, nicht gelangen, zweitens aber war er sich darüber im Klaren, daß die trotskistische Opposition im Ausland ihm kein weites Betätigungsfeld eröffnen kann. Er mußte, da er nicht für absehbare Zeit von der politischen Aktivität ausgeschlossen bleiben wollte, seine Blicke nach Sowjetrußland wenden.

Jetzt bietet er Stalin den Frieden an. Um dieses Friedensangebot ehrenvoll zu ge-

stalten, beruft sich Trotski darauf, daß die heutige Politik Stalins gemäß den Lösungen der Opposition sich nach links entwickelt habe. Ganz im Unrecht ist Trotski dabei nicht. Stalin hat in der Tat nach der Ausschiffung Trotski viele seiner Parolen sich zu eigen gemacht und einen Rück nach links vorgenommen. In der ganz letzten Zeit kämpft Stalin mit der sogenannten „Rechtsabwendung“, also mit einer Richtung, die seiner

K

auf et Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

seit auch Trotski besonders belämpft hatte. Die Haltung Bucharins, dieses zweifellos hervorragendsten Führers der „Rechtsabweichung“, hat sicherlich Trotski den letzten Anstoß zu dem Veröhnungsschritt gegeben. Bucharin hat sich besonders energisch gegen das starke Sozialisierungstempo ausgesprochen, das Stalin im Vorzeile eingeschlagen hat. Aber die Beschleunigung des Sozialisierungstemos in der Landwirtschaft und die radikalste Ausstrahlung des Klassenkampfes in der Bauernschaft waren seinerzeit die Hauptforderungen Trotskis! Er hat also gewiß Grund dazu, den Sieg seiner Anschaufungen anzutändigen und zu erklären, er wäre gerne bereit, die Mitarbeit in der Partei wieder aufzunehmen.

Sollte dieser Schritt Trotskis tatsächlich stattgefunden haben, so bleibt es noch sehr fraglich, ob Stalin die gestreckte Hand seines Feindes annehmen wird. Zu heftig war die Kampagne, die gegen Trotski in Russland geführt wurde, zu tief die Kluft, die zwischen Trotski und der Parteizentrale geöffnet wurde. Vieles wäre leichter wieder gutzumachen, wenn Trotski nicht sofort nach seiner Ankunft in Konstantinopel eine Reihe von Artikeln in der bürgerlichen Presse Englands und Amerikas veröffentlicht hätte. In diesen Artikeln hat er von seinem Streit mit Stalin ausführlich erzählt, hat also die innerparteiliche Angelegenheit öffentlich ausgetragen, dazu noch in den Zeitungen, die nicht gerade sowjetfreudlich sind, die also die Veröffentlichungen Trotskis mit Leichtigkeit gegen Sowjetrussland ausschlachten könnten. Diese Handlungswelt Trotskis hat im Kreml viel böses Blut gemacht. Werden die früheren großen Verdienste Trotskis um die Sowjetrevolution dieses sein Vorgehen aufwiegen? Von der Beantwortung dieser Frage hängt das Schicksal der Aktion Trotskis ab. Es muss jedoch angenommen werden, daß falls Trotski seinen Veröhnungsschritt unternommen hat, er diesen nicht ohne vorheriges „Abtasten des Bodens“ im Kreml getan hat. In diesem Falle würde man also bald das Wunder einer Rückkehr Trotskis nach Moskau mit seiner Wiederaufnahme in die Partei erleben können.

Wahlsieg der Labour Party in Australien

Demission des Ministerpräsidenten Stanley Bruce.

Sidney, 14. Oktober.

Die australische Arbeiterpartei hat gekonntlich der Wahl ins Repräsentantenhaus eine nicht zu unterschätzende Mehrheit errungen. Sie erhielt bei den Wahlen, die am Samstag vor sich gingen, 44 von 75 Sitzen.

Unter den noch nicht sicheren Mandaten befindet sich auch das Mandat des bisherigen Ministerpräsidenten Stanley Bruce. Man erwartet daher seine Demission.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Tuckwell.

38

(Nachdruck verboten.)

Doch ich Ihre Zuneigung oder mehr niemals gewinnen kann, weiß ich, aber vielleicht ist es doch noch nicht zu spät, wenigstens Ihre Achtung zu erringen. Was ich heute und fühle, vermag ich nicht zu schreiben, deshalb frage ich Sie, ob Sie mich heute Vormittag einige Minuten empfangen wollen.

Tamara Warensky.“

Für eine stolze und selbstbewußte Frau wirklich ein Bescheidener, ein demütiger Brief. Frank war nicht der Mann, der sich auf seine Persönlichkeit besonders viel einbildete, aber er hatte keinen Zweifel, daß die Prinzessin viel für ihn empfand.

Vielleicht konnte er ihre starke Zuneigung als Mittel zur Flucht benutzen. Er machte sich keine Skrupel, jedes Mittel wäre recht — aber warum sollte er zu fliehen versuchen? Morgen vielleicht schon in der kommenden Nacht mußte die Polizei eintreffen. Dann war und blieb die Hauptache die Befreiung Irenes. Verglich er seine mit ihrer Lage, so erschien ihm die seine gleichgültig und gefahrlos.

Doch auch wenn die Polizei in die Rue

Europa: eine Brotfrage

Europa zahlt jährlich 24 Milliarden Franken für überseeisches Getreide — Die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Zusammenschlusses Europas

Paris, 14. Oktober.

Der Minister des Innern Tardieu beschäftigte sich in einer großen Rede in Belfort mit der Frage der Getreideversorgung Frankreichs und Europas schlechthin, wobei er die Feststellung machte, daß diese Frage sich schon in einigen Jahren als eben s福r a g e erweisen werde, die nur durch gemeinsame große L福ung aus der Welt zu schaffen sei. Darauf aber müssen alle europäischen Staaten mitarbeiten. Tardieu stellte fest, daß Europa jährlich 24 Milliarden Franken an seine überseeischen Getreidelieferanten abgeben müsse, die es durch

zweckentsprechende Organisation seiner Landwirtschaft leicht ersparen könnte. Dasselbe galt auch hinsichtlich anderer landwirtschaftlicher und industrieller Produkte. Um in diesen lebenswichtigen Fragen zu einer gesamteuropäischen L福ung zu gelangen, m鰃ten alte Gewohnheiten aufgegeben werden. Auf dem alten Kontinent hielten sich glänzende Aussichten zur Verbesserung der Daseinsbedingung, wenn es versucht würde, seine kleinsten Streitigkeiten aufzugeben, die täglich Millionen kosten.

Faschistische Justiz

Seine fünf Todesurteile in Pola — Der Faschismus statuiert seine Exempel — Enthüllung in Jugoslawien und der ganzen Kulturwelt — Die Justizierung erfolgt 12 Stunden nach der Urteilsverkündung!

Pola, 15. Oktober.

Der faschistische Terror feiert heute in Pola seine große Blutorgie. Fünf kroatische u. italienische Arbeiter werden sich heute vor dem, eigens aus Rom überseilten großen Tribunal zum Schutz des Staates wegen Vergehens gegen den § 1 des faschistischen Ausnahmengesetzes zu verantworten haben. Der ganze faschistische Blätterwald fordert blutdürstig die Erschiebung dieser Arbeiter, und alle Vorlehrungen lassen erkennen, daß hier ein Exempel statuiert werden wird. Die fünf Arbeiter heißen: Dušan Čabavač, Dujo Čabavač, Bladimir Gortan, Vitale Gortan und Viktor Balačić. Die Anklageschrift ist eine insame Konstruktion. Es wird den genannten fünf Arbeitern zur Last gelegt, am 24. März d. J., an dem Tage der Wahl in die faschistische Ständelammer, in Monte Camus und Stanjelungs aus dem Waldstück auf Wähler geschossen zu haben, die auf dem Wege zur Wahl sich befanden, was nach den Begriffen der faschistischen Justiz als „Anschlag auf das Leben des Staates“ ausgelegt wird. Die Anklageschrift verlangt für alle fünf Angeklagten die Todesstrafe. Es handelt sich demnach um einen unerhörten politischen Prozeß mit konstruiertem Anklage, deren Zweck darin besteht, daß slawische Elemente Istriens noch mehr im Banne des Schreckens zu halten als bislang. Das Internationale Antifaschistenkomitee richtet mit gestrigem Datum einen Appell an die ganze Kulturwelt, durch einen Sturm des Protestes, der bis zur Türe des Arbeitskabinetts Mussolinis bringen soll, den vorbereiteten Justizmord des furor fascio zu verhindern. Es geht darum, fünf unschuldige

Menschen vor dem Tode zu retten, aber es besteht nur wenig Hoffnung auf ein Gelingen der Rettungsaktion.

Ein Universitätsprofessor vor dem Staatsgerichtshof

Beograd, 15. Oktober.

Am Montag, den 21. d. beginnt vor dem hiesigen Staatsgericht zum Schutz des Staates die Hauptverhandlung gegen den Bergarbeiter Universitätsprofessor Dr. Dragoljub Jovanović, welcher angeklagt ist, am 31. März d. J. an der Universität einen Vortrag über das Thema: „Die Psychologie unseres Bauerntums in den einzelnen Provinzen“ gehalten zu haben. Bei dieser Gelegenheit soll Dr. Jovanović Worte gedauert haben, die den Eindruck bestimmen sollten, daß die heutige Staatsform in Jugoslawien sowie die staatliche Ordnung abzuändern seien. Außerdem soll Dr. Jovanović unrichtige Behauptungen gedauert haben, die den Unwillen gegen staatliche Ordnung beweisen.

Den Gatten im Schlafe erhürgt

Ein grauenhaftes Verbrechen ist nach acht Jahren aufgelöst worden. — Am 21. August 1921 erschien die Wirtschaftsberichterin Brigitte Stuhl in St. Kathrein bei Bruck an der Mur bei der Gendarmerie und erzählte, ihr Gatte, Stephan Stuhl, habe

nachts Selbstmord verübt. Man habe ihn auf dem Dachboden tot aufgefunden. Die Leiche wurde freigegeben und anstandslos beerdig. Kurze Zeit nachher begann man aber in der Bevölkerung zu munkeln, daß Stuhl seines freiwilligen Todes gestorben sei. Die Gerüchte wurden immer hartnäckiger, als der Geliebte der Frau, der Holzmeister Karl Maier, mit dem die Bäuerin schon zu Lebzeiten ihres Gatten Beziehungen unterhielt, zu ihr zog und die Wirtschaft übernahm.

Vor einigen Wochen zwang die Frau ihren Lebensgefährten, den Hof zu verlassen. Sie hatte sich nämlich entschlossen, eine zweite Heirat einzugehen, und zwar mit einem begüterten und angesehenen Grundbesitzer aus der Umgebung von Bruck. Anläßlich der Lösung des Verhältnisses verlangte Mauracher von seiner Lebensgefährtin einige tausend Schilling als Abschaffung. Als sie ihm die Zahlung verweigerte, schwor er ihr Rache.

In den Gasthäusern erzählte Mauracher, daß die Frau einen Mord am Gewissen habe, und schließlich wurde auch die Gendarmerie auf die Reden des Mannes aufmerksam. Brigitte Stuhl wurde verhaftet. Sie legte ein umfassendes Geständnis ab und gab an, daß sie gemeinsam mit ihrem Geliebten Karl Mauracher und dessen Bruder Johann ihren Gatten am 21. August 1921 im Schlafe erwürgt hatte. Die Leiche schlepppten die drei dann auf den Dachboden und hängten sie dort auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Die drei Mörder wurden dem Gerichte in Bruck a. d. Mur eingeliefert.

Pariser Notizen

Chauvinisten gegen den Sportchauvinismus.

Ausgerechnet in dem nationalistischen „Echo de Paris“ wird mit den schärfsten Worten gegen die französischen Sportchauvinisten zu Felde gezogen, weil sie sich weigern, die nationalen Wettkämpfe allen fremden Athleten ohne Unterschied zu öffnen. Es ist nämlich erneut beschlossen worden, daß zu den Meisterschaftsspielen jeder Kategorie ausschließlich Franzosen zugelassen werden: das „Echo de Paris“ bezeichnet dies als „schlimmsten Jingolsmus“, der auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen finde. Der Letztragende sei in erster Linie Frankreich selber: es glänzt schon ohnehin nicht in der ersten Reihe, und durch den Ausschluß jeder Konkurrenz verschlechtert es seine Lage von Jahr zu Jahr mehr. Den Leitern des französischen Sports fehle es zwar nicht an engstirnigem Chauvinismus, aber umso mehr an echt nationaler Gesinnung; ein solcher Vorwurf von dem Pariser „Volksanzeiger“ ist ebenso bitter wie bemerkenswert.

Theater und Auto.

Es war längst zur Tragik geworden: das Schicksal des armen Wagens, dessen Herr im

de Cambre kam, was für eine Chance bot sich dadurch, daß sie auch Irenes Aufenthaltsort ausfindig machen würden. Vielleicht befand sie sich hier im Hause, aber es war beinahe wahrscheinlicher, daß man sie irgendwo in England, wohl in London selbst gefangen hielt. Frank hatte den bestimmten Eindruck, daß alle Taten von einer weitverzweigten Verbrecherbande mit zahlreichen Mitgliedern nach einem verabredeten Plan ausgeführt wurden. Dies Haus war nur eins von den vielen Schlupfwinkeln, die sie zu ihren Machenschaften benutzt. Prinzessin Warenzki und ihre Untergebenen festzuhalten war nur die eine Aufgabe, die andere wichtigere bestand darin, Irenes Versteck zu entdecken.

Ja, er mußte sich einverstanden erklären, sie zu empfangen. Vielleicht gelang es ihm, ihre Sympathie für ihn zu benutzen, um in wichtige und noch ungelläufige Geheimnisse einzudringen. Er zögerte nicht einen Moment, diesen Weg zu beschreiten. Alle Mittel waren ja erlaubt in Krieg und Liebe, und was auch die Prinzessin für ihn empfinden möchte, in Wahrheit waren sie beide Feinde.

Er schrieb nur das eine Wort „Ja“ auf ein Stück Papier, rollte es zusammen und übergab es dem Bedienten.

Nach zehn Minuten erschien sie. Sie trug ein weißes Kleid, das ihre dunkle Schönheit kontrastierend hervorholte. In ihrem

ganzen Wesen erschien sie als eine andere Frau als jene, die ihn in seiner Londoner Wohnung besucht und mit ihm im Hotel Ritz diniert hatte. Ihr früheres überlegenes Auftreten war jetzt zaghaft und fast unterwürfig. Ihre Augen sprühten ihn nicht mehr an, ihre Sprache war leise und sanft.

Er erhob sich bei ihrem Eintritt.

„Es ist Lebenswürdig von Ihnen, mich zu empfangen,“ sagte sie.

„Ganz im Gegenteil, ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir etwas Gesellschaft leisten wollen.“

Sie sah ihn mit einem ängstlichen Blick an, ob er vielleicht seine Worte ironisch meinte. Aber offensichtlich gebrauchte er die Höflichkeitswendungen aufrichtigen Sinnes.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen?“ fragte er.

Sie setzte sich in einiger Entfernung von ihm neben die elektrische Tischlampe, deren roter Schein allein das Zimmer matt beleuchtete.

„Hat Sie mein Brief überrascht?“ fragte sie.

„Ja — und nein. Ich habe bereits den Eindruck gewonnen, daß Ihnen Ihr bisheriges Leben nicht mehr gefällt, daß Sie es aufzugeben wünschen. Dieser Wunsch läßt sich doch leicht in die Tat umsetzen. Sie brauchen nur das Haus zu verlassen und zu verschwinden. Die Welt ist groß. Eine Zeitlang können Sie in völliger Einsiedelei

leben und dann in einer neuen Umgebung ein neues und schöneres Dasein beginnen.“

Sie lächelte traurig. „So leicht ist das doch nicht, Herr Michelle. Die Organisation, in deren Dienst ich stehe, besitzt Spiegel und Spione. Auch steht einer auf den anderen auf. Ich würde schnell entdeckt werden und meine Strafe erhalten. Ich würde wahrscheinlich die Flucht mit dem Leben büßen. Und selbst wenn ich nicht entdeckt würde, was für ein Leben liegt dann vor mir? Meine Vergangenheit wird stets auf mir lasten und mich wieder herabziehen.“

Frank antwortete nicht. Was wollte sie dann eigentlich von ihm?

„Wenn ich Sie frei — ließe — wenn ich Ihnen die Flucht ermögliche...“ begann sie.

„Nun?“

„Würden Sie dann besser von mir denken als jetzt?“

Gespannt, auf ein ermutigendes Wort wartend, sah sie ihn an.

„Aber, Prinzessin, ich wünsche ja gar nicht zu fliehen. Wenn Sie oder Ihre Organisation die zehntausend Pfund erhalten, dann habe ich mich doch freigelaufen, nicht wahr? Also brauche ich höchstens noch eine oder zwei Tage in diesem hübschen Zimmer festzuhalten.“

(Fortsetzung folgt)

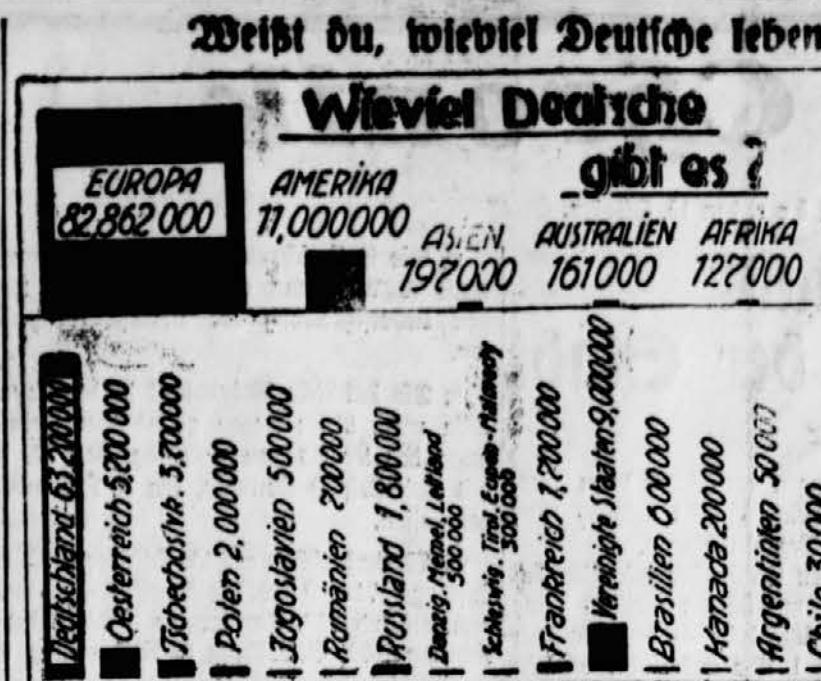
Theater sah. Man weiß von Fällen zu berichten, wo nicht weniger als 80 Reisen nach der Vorstellung mit scharfen Messern durchgeschnitten waren. Beschädigungen aller Art sind an der Tagesordnung. Die Polizeipräfektur hat sich aus leicht verständlichen Gründen immer geweigert, eine besondere Verantwortung zu übernehmen. Vagabunden und "clochards", die man mit der Aussicht betraute, steckten das Geld ein und versuchten sich ins nächste "bistro", wenn sie nicht selber erst den Wagen beschädigten. Jetzt hat als erstes das neue Theater Pigalle eine besondere Haftpflicht über sämtliche Wagen übernommen, deren Besitzer den Vorstellungen beizwohnen. Jeder Besucher erhält beim Verlassen des Wagens von einem Versicherungsbeamten eine Marke; jede Beschädigung, Diebstahl oder Unfall ist dadurch während der ganzen Vorstellungsdauer gedeckt. Man hofft, daß die anderen Theater, in erster Linie die großen Staatsbühnen, das Beispiel nachahmen und so die Wagenbesitzer von einem richtigen Aufdruck befreien.

Die Schachweltmeisterschaft

Berlin, 14. Oktober. Gestern fand die 13. Schachpartie zwischen A. L. E. C. und Bogoljubow statt. Bogoljubow gewann die Partie und damit seine dritte in dem Wettkampf. Sechs hat bisher A. L. E. C. gewonnen, vier sind remis geblieben.

Das Rätsel einer Philippinen-Insel

Im nordwestlichen Teile der Insel Luzon (Philippinen) erhebt sich die mächtige Gebirgskette der Bambales-Berge, von den Tieflandgebieten durch einen fast un durchdringlichen Urwald getrennt. Als nun seitens der leitenden Militärbehörden der Beschluß gefaßt wurde, einen Militärposten in die Bambales-Berge vorzuschieben, mußte zunächst durch den Urwald eine Straße gebaut werden, um so eine dauernde sichere Verbindung zu gewährleisten. Als dann in den Vorbergen des Bambales-Gebirges das Fort Stotsenburg errichtet wurde, machten die dort stationierten Truppen sehr bald eine überraschende Entdeckung. Schon während ihres Aufenthaltes in der Ebene waren Gerüchte zu Ihnen gebrungen, daß die Bambales-Berge von Überresten der alten Negrito-Völker bewohnt wären, die vor den eindringenden Malachen in diese unzugängliche Berggegend ausgewichen wären. Zunächst bekamen die Soldaten keinen dieser Ureinwohner zu Gesicht, aber sehr bald einen sehr deutlichen Beweis ihrer Gegenwart, da zwei Soldaten des eingeborenen Artillerie-Regiments Nr. 24, die mit dem Sergeanten Sanchez auf Hirschjagd gegangen waren, in einer tiefen Schlucht erschlagen aufgefunden wurden. Eine sofort abgesandte Strafexpedition führte zur Gefangen nahme einer Anzahl Negritos, die als die Mörder der zwei Soldaten festgestellt wurden, da sie Sachen der Erschlagenen in ihrem Besitz hatten. Das vollzogene Strafgericht schlichtete die Eingeborenen derart ein, daß sie, wie Major Laclay, der Kommandant des Forts, berichtete, um Frieden baten, und dann allmählich in bessere Beziehungen zu den Amerikanern traten. Es stellte sich nun heraus, daß diese Negritos seit Jahrhunderten vollkommen von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten gewesen waren. Sie sind reißblütig, mit einer Hautfarbe, die dem Ebenholz gleicht, krausem Haar und spitz zugefalteten Bähnen. Ihre größte Verbindung ist die Horde der Familie, und Feinden unter diesen sind sehr häufig. Es sind kräftige, gut gewachsene Gesellen, welche ihre sechs Fuß langen Bogen mit Meisterschaft zu handhaben wissen und außer diesen noch mit Keulen und Speeren bewaffnet sind. Ihre Hauptbeschäftigung ist die Jagd, doch sind auch Ansänge eines primitiven Ackerbaus vorhanden, da kleine, mit lüchsen Kartoffeln bestellte Felder aufgefunden wurden. Religion in irgend einer Form ist ihnen fremd, ebenso jegliche Art von künstlerischer Betätigung oder Kunst. Als Kleidung dienen ihnen die Felle erlegter Tiere, die sie meist in Form des afrikanischen Karos verarbeiten. Infolge ihres Lebens in der freien Bergwelt von durchschnittlich 4000 Fuß Höhe sind ihnen Tropenkrankheiten gänzlich ferngeblieben. Sie sind ausgezeichnete Kletterer, stark und ausdauernd und gegen Witterungseinflüsse unempfindlich. Ihr Cha-



Die Zahl der Deutschen innerhalb der Reichsgrenzen ist allgemein bekannt. Wer auf die einzelnen Länder verteilen, das erwiebel Deutsche überhaupt auf dem Erdball sehen Sie aus dieser Statistik.

Europas größte Hängebrücke Köln und Mühlheim verbunden — Fünf neue Rheinbrücken

St. Gallen, 14. Oktober.

Gestern wurde die größte Hängebrücke Europas, die die Verbindung zwischen Köln und Mühlheim darstellt, feierlich dem Verkehr übergeben. Den Eröffnungsakt leitete der Reichsverkehrsminister v. Guérard mit dem Hinweis ein, daß am Samstag bei Düsseldorf eine neue Brücke eröffnet wurde, während südlich von Mainz drei neue Rheinbrücken in Angriff genommen werden. Wäh-

rend der Eröffnung der Brücke erschien "Graf Zeppelin" am Horizont. Das Luftschiff, welches über Holland geslogen war, beschrieb einige Schleifen oberhalb der Riesenbrücke, die mit ihren amerikanischen Dimensionen einen unvergleichlichen Eindruck hinterläßt, und machte vor dem neuesten Meisterwerk deutscher Brückenbautechnik seine Verbeugung.

Das Bergwert aus der Steinzeit Ein messeuropäisches Handelszentrum vor füntausend Jahren

Wien, Mitte Oktober.

Vor den Toren von Wien, auf der Antonshöhe im Gebiete der Gemeinde Mauer im Wienerwald, haben die Geologen jetzt ein Kultur- und Naturdenkmal aufgedeckt, das in Mitteleuropa ohne Gegenstück ist: ein Feuersteinbergwerk aus der jüngeren Steinzeit, also aus der Mitte des dritten Jahrtausends vor Christi Geburt. Die Fundstelle ist ein alter Steinbruch, in dem schon seit langem sonderbare Dinge zutage gefördert wurden. Man hatte Bruchstücke von ungewöhnlich kräftigen Hirschgeweihen gefunden, dann Steinhammer und zierliche Palen, aber ein paarmal auch eingebettete Leichen, die für den Anthropologen von höchstem Interesse waren. Die Wissenschaft nahm sich der weiteren Grabungsarbeiten an und nun ist dem Direktor der prähistorischen Abteilung des Wiener Naturhistorischen Museums, Prof. Dr. Bauer, der seltene Fund gezeigt, der uns ganz neue Vorstellungen von dem wirtschaftlichen Leben von damals schafft. Nur in Schweden oder auf der Insel Sizilien kennt man noch ähnliche Dokumente der prähistorischen Geschichte. Im mittleren Europa war derlei bisher unbekannt und es ergab sich eine unauffällbare Lücke, wenn man sich das Leben dieser Menschen rekonstruierten wollte.

In dem erwähnten Gebiet des Wienerwaldes haben die Erdbewegungen, die diese neolithischen Menschen mit ihrer erstaunlichen Willenskraft vollbracht haben. Denn die Werkzeuge, die ihnen zur Verwendung standen, und die man jetzt gleichfalls in großen Mengen aufgefunden hat, sind überaus primitiv. Riesige Hämmer aus Serpentin, Schlägel aus Quarz, schließlich Zwiesel und Keile aus hartem Gestein und vor allem gewaltige Hirschgeweih als Hebele und Brechstangen — das war das ganze Arbeitsgerät dieser Menschen vor fünf Jahrtausenden. Das Bergwerk ist zunächst in großen und tiefen Schächten im Tagbau betrieben worden. Aber von diesen Schächten ging dann ein weit verzweigtes System von Stollen weiter in das Berginnere und man kann jetzt, da dieses Naturdenkmal zur Besichtigung freigegeben worden ist, ganz genau den Bergwerksbetrieb von damals verfolgen. Wo der Mergel begann, endete die Arbeit. Aber sie fand an anderer Stelle, in einem förmlichen Gewirr von regellos verlaufenden Seitenstollen und Rammern genug ergiebige Fundstellen und das Bergwerk war noch lange nicht ausgeschöpft ge-

blieben. Infolge ihres Lebens in der freien Bergwelt von durchschnittlich 4000 Fuß Höhe sind ihnen Tropenkrankheiten gänzlich ferngeblieben. Wie die Negritos nach dem entlegensten Winde des asiatischen Kontinentes gelangen konnten, bleibt ein Rätsel, an dessen Lösung die Gelehrten sich den Kopf zerbrechen werden müssen.

wiesen, als es mit dem Eintritt einer neuen Zeit seine Bedeutung verlor. Man ist jetzt bei den Forschungen nicht nur auf alles erdenkliche Arbeitsgerät von damals gestoßen. Auch viele Fadelreste in Form von Holzlohlenklumpen fand man noch vor, die nach der botanischen Untersuchung von Rotföhren und Eichen stammen, und verschiedene Kleinfunde beweisen ein bemerkenswertes Kulturniveau. Immer wieder ist aber auch die Totenbeerdigung der Steinzeitmenschen vor sich gegangen und diese Skelettfunde stehen in Mitteleuropa ohne Parallele. Ihre anthropologische Untersuchung ist noch ausständig. Nur so viel schließt die Wissenschaft heute schon aus der Karies der Zahne, daß hier einmal ein wohlhabendes und im gewissen Sinne sogar „überkultiviertes“ Geschlecht gehaust haben muß.

Und in der Tat, die Besitzer dieses Bergwerkes mußten für die damaligen Verhältnisse ungeheuer reich gewesen sein. Sie besaßen ja den kostbarsten Schatz jener Zeit, den Feuerstein, und sie vereinigten mit diesem Besitz auch die größte wirtschaftliche Macht in sich. Sie durften sich als die richtigen Herren der Welt fühlen und sie exportierten ihre Produkte nach allen Richtungen der Windrose bis weit hinauf in das heutige Norddeutschland, um dafür andere Schätze einzutauschen. Aber das Material, das die alte Bernsteinstraße entlang nach Norden und Süden und dem Donaustrom folgend nach Osten und Westen gebracht wurde, ist wohl vorerst an Ort und Stelle auch zum Teil verarbeitet und verehrt worden. So mag diese Talschlucht im Wienerwald nicht nur das wichtigste Handelszentrum Mitteleuropas gewesen sein, es bezog auch eine blühende Industrie, die viele Generationen lang die Menschen ernährte und in einem Wohlleben beisammensetzte.

Bis dann mit der Erfindung der Bronze die große Urmäßigung kam und eine soziale Katastrophe hereinbrach, die sich in ihrem Umfang und in ihren Auswirkungen nach den heutigen Begriffen kaum ausdenken läßt. Ein ganzer Volksstamm hatte über Nacht seinen Reichtum und seine Arbeitsmöglichkeiten eingebüßt und mußte sein ganzes Leben umstellen. Das wird, fünf Jahrtausende vor unserer Zeit kaum leichter gewesen sein wie heute, da neue Erfindungen und eine fortschreitende Industrialisierung oft ähnliche Urmäßigungen erzeugen. Nur nicht in solchem Umfang und von solcher Tragik wie bei diesen Menschen in der Steinzeit, die einmal mit ihrem Feuersteinbergwerk fast Europa beherrschten haben müssen und dann plötzlich vor dem Nichts gestanden sind . . . R. W. P.

Der Igel als Kopfkissen

Man kennt wohl die scherzhafte Redensart, die bisweilen angewandt wird, um die Ungeeignetheit irgendeiner Sache zu kennzeichnen: „Das passt gerade so gut, wie der Igel zum Kopfkissen!“ pflegt man zu sagen, und da ist wohl niemand, der diesen Polster für begehrenswert hält. Tats aber ein Mann, und noch dazu ein der „ritterlichen Nation“ angehöriger, nämlich ein Franzose, seiner Ehefrau wirklich den stacheligen Heldenbewohner als Pfahl ins Bett praktiziert, dürfte nicht oft vorkommen, und noch merkwürdiger ist die weitere Wendung, die diese Geschichte nahm. Anfangs handelte es sich um einen Scherz. Fernand Feorla, ein Uhrmacher in St. Julian de Russy, bewohnte mit seiner Frau ein kleines Häuschen, zu dem ein Garten gehörte. Er pflegte seine Frau oft mit ihrer Angst vor allerlei harmlosem Getier, wie Spinnen, Fröschen, Mäusen usw., zu reden, und als sie einmal mit allen Leichen des Entzündens berichtete, daß in der Hecke des Gartens ein Igel wohne, beschloß er, ihr einen Streich zu spielen. Er fing das harmlose Vorstinentier ein und legte es seiner Frau aufs Kopfkissen. Er wußte es auch so einzurichten, daß man im Dunkeln zu Bett ging, und so legte die Frau sich ahnungslos auf das ungewöhnliche Polster. Nicht genug aber, daß sie vom Schrecken einen Schreikampf bekam, den nur ärztliche Hilfe stillen konnte, es war ihr auch ein Stachel des Igels in die Kopfhaut gedrungen und hatte dort eine Blutvergiftung verursacht. Die Frau starb unter schrecklichen Qualen, und der Mann wurde unter Verdacht des Giftmordes verhaftet, von dem er sich nur mit großer Mühe rei nigen konnte.

Lokale Chronik

Maribor, den 15. Oktober.

Großer Einbruchsdiebstahl mitten in der Stadt

Kurze Freude der Täler

In der vergangenen Nacht wurde in der Gosposka ulica, also mitten in der Stadt, in einer Gasse, die sogar nachts nie ganz leer ist, ein frecher Einbruch verübt, welcher sich eben wegen seiner frechen Einfachheit geradezu verblüffend auswirkt. Die Herren Einbrecher dachten sich wohl: „Warum um die Ede schweifen, da es doch von vorne am nächstern und einfachsten ist!“

An der Ede Gosposka-Boltmerjeva ulica befindet sich das bekannte Kleiderhaus Čevelin, dem der unangenehme nächtliche Besuch galt. Die Eingangstür besitzt oben ein nach innen herabklappbares Fenster, welches auch gestern zwecks Lüftung der Geschäftsräume, während der Nacht geöffnet war. Einer der Einbrecher stieg von der Gasse aus durch dieses halbgeöffnete Oberlicht, welches er vollends heruntergeklappt hatte, in das Geschäft hinein und raffte in der Ede mehrere Kleidungsstücke im Werte von 5000 Dinar zusammen, und reichte sie ferner oder seinen Komplizen durch das Oberlicht zu. Bevor er wieder ins Freie gelangte, vergaß er nicht, der Ladenfasse einen Besuch abzustatten und etwas über 6000 Dinar mitzunehmen, worauf die Gesellschaft spurlos verschwand, ohne von jemandem gestört zu werden. Daß der freche Langfinger Helfershelfer haben mußte, ist erklärlich, da doch jemand Schmiede stand, oder in die Umgangssprache übertragen, Wache hielt. Im Keller des Hauses wurden Spuren gefunden, aus denen man schließen kann, daß die Leute ursprünglich vom Keller aus in das

Geschäft zu gelangen versuchten, dann aber, als dies wahrscheinlich nicht möglich war, den einfacheren Weg einschlugen.

Doch die frechen Einbrecher erschreckten sich nicht lange des ungestörten Besitzes ihrer Beute. Gegen 3 Uhr früh — der Einbruch mußte bald nach 1 Uhr ausgeführt worden sein — bemerkte ein Wachmann an der Ede Prešernova-Maistrova im dort befindlichen Mais zwei Männer, welche dort ihre Garderobe komplettierten. Auf Grund ihrer Ausweispapiere stellte der Wachmann fest, daß es sich um den 24jährigen Schlossergehilfen Miroslav Damjanović aus Darđa im Donauhanat und um den ebenfalls 24jährigen Schuhmachergehilfen Jozef Čučević aus Zagreb handelt.

Da die Burschen dem Wachmann verdächtig vorkamen, führte er sie zur Wachstube. Unterwegs sprang jedoch Čgurgjević zur Seite und verschwand um die Ede. Erst später kam man darauf, daß es sich um die Einbrecher handelt, die in das Geschäft Čevelin eingebrochen waren. Der verhaftete Damjanović gestand den Einbruch, doch behauptete er, dabei „nur“ geholzen zu haben. Nach seinem entsprungenen Komplizen wird eifrig gesucht. Bei Damjanović wurde der Großteil der entwendeten Kleidungsstücke sowie ein Betrag von 1152 Dinar vorgefunden. In seinem Besitz fand man ferner nicht weniger als 8 Drittel sowie eine Taschenlampe. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um zwei berüchtigte, bereits mehrmals vorbestrafte Einbrecher.

Brandmeister Franz Sallovic

Heute früh ist der Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor, der Schuhmachermeister Herr Franz Sallovic, im Alter von 45 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Der Voriturbene, der sich in Freunde- und Bekanntenkreisen allseitiger Wertschätzung erfreute, war ein langjähriges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor und deren Rettungsabteilung und verfaßt schon längere Zeit den verantwortungsvollen Posten eines Brandmeisters. Er galt als einer der wichtigsten, hilfsbereitesten und zuverlässigsten Kollegen. Erst vor kurzer Zeit absolvierte er die 2000. Ausfahrt mit der Rettungsabteilung. Der Tod dieses vorbildlichen Mannes hat jedenfalls eine tiefe Lücke in die Reihen unserer wackeren Retter und Wehrleute gerissen.

Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

MANOLESCU

Ivan Mosjuhin : Brigitte Helm

m Slowakische Sänger in Maribor. Auf seiner Turnee durch Jugoslawien gelangt der 55 Mann starke Gesangchor der slowakischen Lehrer Freitag, den 25. d. auch nach Maribor und wird abends im Unionsaale ein Konzert slowakischer Kunst- und Volkslieder veranstalten. Dies ist zwar bereits das zweite tschechoslowakische Konzert im laufenden Monat, doch ist dies der erste Fall, daß slowakische Sänger unsere Stadt besuchen. Die slowakische Sprache zeichnet sich durch ihre Weichheit aus und ist dem Slowenischen bedeutend ähnlicher als das Tschechische. Die slowakischen Volkslieder werden Gäste ihrer hiesigen Kollegen sein.

m Interessanter Lichtbildervortrag In Union-Kino wird Donnerstag, den 17. d. um 18.45 und um 20.30 Uhr der herrliche, überall mit größtem Erfolg aufgeführte Landschaftsfilm „Im Paradies“ vorgeführt. Die schönen Landschaftsbilder aus der Schweiz werden von einem Vortrag des bekannten Hochtouristen und Vortragkünstlers Herrn Prof. Janoš Maček aus Ljubljana, begleitet werden. Ferner wird ein Männerchor einige

Alpenlieder zu Gehör bringen. Nicht nur die Freunde des Bergsports, sondern auch alle übrigen werden somit auf ihre Rechnung kommen.

Gewürze Marke ELEPHANT echt und rein

m Verkauf von Altmarken. Die Post- und Telegraphenverwaltung in Ljubljana teilt mit, daß am 21. d. um 11 Uhr in den Lagern am Sv. Jakoba trg 2 eine Partie von 113 Säcken startierter Postbegleitadressen, auf welchen überstempelte Marken der amerikanischen und Londoner Ausgabe aufgeklebt sind, öffentlich verkauft werden. Jeder Sac wiegt brutto etwa 25 Kilo. Für jeden Sac ist ein Badium von 20 Dinar zu erlegen. Wer das Badium nicht erlegt, kann an der Versteigerung nicht teilnehmen.

m Außerordentliche Sitzung des Vereines der pensionierten Offiziere. Wie der Verein der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen mitteilt, findet Sonntag, den 27. d. um 10 Uhr im Hotel „Halbwild“ eine außerordentliche Sitzung statt. Da eine sehr wichtige Angelegenheit zur Sprache und Abstimmung gelangt, ersucht der Vorstand dringlich die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen.

m Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 100 u. a. das Gesetz über die Benennung und Neueinteilung des Staates in Verwaltungsgebiete, das Gesetz über die Vergütung und Stornierung der Fahrgebühren auf Eisenbahnen und das Gesetz über die Feiertage sowie das Reglement über den Pensionsfond der Adelsatenkanzlei in Ljubljana.

m Unfall. Am 14. d. nachmittags zog sich der 38jährige Besitzer Birzenz Held in Rospoch beim Baumfällen eine Fraktur des linken Unterschenkels zu. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

m Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen und zwar Johann R. wegen Betruges, Miroslav D. wegen allgemeinen Verdachtes, Johann H. wegen Betteln und Agnes P. wegen Landstreichelei.

m Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist 3. Anzeigen auf, davon 11 wegen Überschreitung der Verkehrsvorschriften.

m Die städtische Badeanstalt in der Kopališka ulica bleibt wegen gründlicher Reinigung des Kessels von Sonntag, den 27. d. bis einschließlich Sonntag, den 3. November geschlossen.

m Wetterbericht vom 15. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 744, Feuchtigkeitsmesser +4, Barometerstand 748, Temperatur +8.5, Windrichtung NW, Gewölkung 0, Niederschlag 0.

* Heute, Dienstag Kabarettabend in der Belka lavarna. Morgen, Mittwoch Programmwechsel.

13985

Anna Karenina Greta Garbo : John Gilbert

* Tanzschule des 1. Arbeiterrabahverbandes, Zentrale Maribor, wird dreimal wöchentlich (Montag, Mittwoch und Samstag) in der Gambrinus Halle (Anfang 20 Uhr) abgehalten. Für den allgemein beliebten und gemütlichen Tanzlurs werden noch Mitglieder aufgenommen. Besonders herrscht noch Mangel an tanzlustigen Damen, da viele junge Herren ohne Partnerinnen sind und die anwesenden Damen zu viel in Anspruch nehmen müssen. Erwünscht sind auch ältere Herren und Damen.

Aus Ptuj

p Trauung. Der Großkaufmann Herr Millo Šenčar aus Ptuj wurde vergangenen Samstag in Maribor mit Fräulein Maria Kartini, einer Tochter des bekannten Mariborer Bahnarztes Herrn Doctor Martin, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p Neuerliche Einweihung der Filialkirche in Dornava. Vergangenen Sonntag wurde die neu restaurierte Filialkirche in Dornava neuerdings eingeweiht. Die letzte Restaurierung datiert hundert Jahre zurück. Die Restaurierung wurde in der Weise vorgenommen, daß die Sakristei auf die gegenüberliegende Seite der Kirche verlegt wurde, während die bisherige Sakristei zu einer Kapelle umgebaut wurde. Außerdem wurden an der Hauptaltarseite große Fenster eingebaut. Auch erhielt der Hauptaltar eine neue Statue. Nach der kirchlichen Handlung fand eine große Tombola mit anschließendem Volksfest statt.

p Eine neue Schrein in Ptuj. Der hiesige Fleischhauer Herr Max Weisselstein eröffnete Samstag in seinem am Minoritski trg gelegenen Hause eine moderne Schuhwarenhandlung. Die Anlage ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet.

p Die nächsten Märkte. Am 15. d. findet ein Pferde- und Kindermarkt statt, während Schneinemärkte am 16., 23. und 30. d. abgehalten werden.

p Große Sport-Tombola. Wie verlautet, beabsichtigt der Sportclub „Ptuj“ Sonntag, den 27. d. eine große Tombola zu veranstalten, wobei wertvolle Gewinne zur Verteilung gelangen werden. Eventuelle Spenden nimmt der Kaufmann Herr Franz Medoš entgegen. Wie im Vorjahr dürfte die Sport-Tombola auch heuer eine der größten Veranstaltungen dieser Art sein.

p Ein neues Hotel in Pragersko. Der Restaurateur Herr Alajecen in Pragersko hat kürzlich die neben dem Bahnhofsgebäude gelegenen Realitäten erworben und gedenkt höchstens ein modernes Hotel mit 12 Zimmern zu errichten. Dadurch geht ein langgehegter Wunsch des reisenden Publikums in Erfüllung.

p Feuerwehr-Wochendienst. Bis Samstag, den 19. d. versieht die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister Domulež den Wochendienst.

p Stadttheater. Mittwoch und Donnerstag um 20 Uhr der schöne Film „General“ mit Buster Keaton in der Hauptrolle. Man kommt aus dem Lachen nicht heraus.

Aus Celje

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb am Samstag, den 12. d. die 17jährige Näherrin Juliane Stropat aus Loče bei Mozirje, am Montag, den 14. d. aber der 54jährige Auszügler Michael Juršek aus Sv. Peter na Medvedjem selu. Friede ihrer Asche!

c. Die neue Straße Sv. Urban—Lesčens wurde am Sonntag feierlich eröffnet. Bei dieser Gelegenheit machte das städtische Autobusunternehmen eine Probefahrt auf seiner neuen Autobuslinie Celje—Sv. Jurij a. d. Südbahn—Kozje—Podsreda. Die Probefahrt verlief vollkommen glatt.

c. Zehnjahrseier des Theaters in Celje. Ähnlich wie in Maribor wird das Jubiläum des zehnjährigen Bestandes des Theaters in Celje feierlich begangen. Die Serie der Gastspiele wird Mittwoch, den 16. d. mit der Farce „Mergernis im St. Florians tal“, einem der besten Werke Ivan Canars, eröffnet. Dieses Stück hatte als Eröffnungsvorstellung der neuen Saison in Maribor einen großen Erfolg erzielt. Insbesondere wird auf die Dekorationen, die das Theater in Maribor ganz neu herstellen ließ, aufmerksam gemacht.

c. Zehn Jahre Gremialabmann. Das Handelsgremium in Celje feierte am 12. d. in einer Feststiftung das zehnjährige Jubiläum des verdienstvollen Obmannes Herrn Rudolf Steiner in Čeleti, der bereits seit 24. September 1919 das Gremium als Obmann leitet. Dem Jubilar wurde bei dieser Gelegenheit eine Gedenktafel überreicht.

c. Die öffentliche städtische Bibliothek lieh im September 1458 Bücher aus.

c. Beginn der Straßenpflasterung. Zu den wichtigsten Problemen der Stadtgemeinde Celje gehört neben der Sanierungs- und Kanalisierung auch die Ausschöpfung und Modernisierung der Straßen, Gassen und Plätze. Die Stadtgemeinde Celje hat vom Staate 622.000 Dinar am staatlichen Pfastersteuer, die einen Prozentsatz der Einnahmen der späteren Zollamtserpostitur darstellen, zu bekommen. Nun schreibt die technische Verwaltung in der letzten Nummer des Amtsblattes des Draubanats Straßenarbeiten in der Stadt Celje aus, die mit 816.773 Dinar veranschlagt sind. Mit diesem Gelde soll der ganze Kreisplatz vor dem Bahnhof neu asphaltiert und der Sannai gepflastert werden. Für diese Arbeiten, die wahrscheinlich erst im Frühjahr einzusehen werden, ist eine Summe von 816.773 Dinar erforderlich. Den die Summe von 622.000 Dinar überschreitenden Betrag wird die Stadtgemeinde decken müssen. Das städtische Bauamt hat den Vorschlag gemacht, daß mit der zweiten, noch ausständigen Summe von 1.200.000 Dinar die Razlag- und Kapuzinergasse sowie der Glomšekplatz mit ganzen oder halben Granitwürfeln gepflastert werden sollen. Da aber nach Ansicht des zuständigen Ministeriums diese Arbeit zu kostspielig wäre, wurde die Pflasterung mit kleinen Granitwürfeln beantragt. Hoffentlich wird auch diese bereits seit einigen Jahren offene Frage in absehbarer Zeit ihre Lösung finden.

c. Karambol eines Wagens mit einem Auto. Am 11. d. um 1/13 Uhr fuhr der 26jährige Besitzersohn Franz Klingl aus Sv. Jurij a. d. Sdb. mit einem leeren Wagen durch die König-Peter-Straße. Von der Canlarstraße kam zu dieser Zeit ein vom Chauffeur Emmerich Tavcer geslenkes Auto des Herrn Michael Jurinac entgegen. Klingl wich falsch aus und stieß vor dem neuen Gebäude der Ljudska posojilnica mit dem Wagen gegen das Auto, wobei das Auto doch auf der rechten Seite beschädigt wurde.

c. Ein brutaler Gatte scheint der 43jährige Schlossergehilfe Franz Cvill aus Gaberje zu sein. Nach der Ankunft des Abendzuges aus Maribor am 13. d. wurde er von einigen Fahrgästen angezeigt, weil er seine Gattin im Zuge mit solcher Wucht geschlagen, gestoßen und gewürgt hatte, daß die Mitfahrenden genötigt waren, einzusteigen und der Szene ein Ende zu machen.

c. Unfall einer Radfahrerin. Als Fr. Aloisia Senica aus Celje am Sonntag, den 13. d. um 1/5 Uhr nachmittags in Begleitung ihrer Freundin auf der Straße von Babnoheimkehrte, wurde sie von einem nachfahrenden Auto, obwohl sie vorschriftsmäßig auswich, niedergestossen und am linken Arm leicht verletzt. Der Chauffeur fuhr ruhig wei-

er. Da die Autonummer bekannt ist, wird auch der unvorsichtige Chauffeur leicht ausfindig gemacht werden können.

Diebstahl. Dem Schneidemeistersohn Herrn Max Motoh wurden am 9. d. abends aus dem verschlossenen Gang bei seiner Wohnung in der Herrengasse ein Regenschirm und ein Überzieher im Gesamtwert von 475 Dinar entwendet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperoire:

Montag, 14. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 15. Oktober um 20 Uhr: "Kirchenmaus". Ab. B. Kupone.

Mittwoch, 16. Oktober: Geschlossen (Gastspiel in Celje).

Donnerstag, den 17. Oktober um 20 Uhr: "Kirchenmaus". Ab. C. Kupone.

Stadttheater in Celje

Mittwoch, 16. Oktober um 20 Uhr: "Aergernis im St. Floriansthal".

+ "Die Verbrecher" von Ferdinand Bruckner werden in Paris Mitte November zur französischen Uraufführung gelangen. Pitoeff wird die Regie führen und Mme. Pitoeff die Buschel spielen.

+ Das Land des Lächelns. Das neue Werk von Lehár hatte im Berliner Metropoltheater seine Premiere mit Tauber u. Vera Schwarz in den Hauptrollen. Es ist die Neubearbeitung seiner Operette "Die gelbe Jade", die 1923 in Wien uraufgeführt wurde. Lehár hat vieles verändert, manches hinzukomponiert u. vor allem die Instrumentation retouchiert. Mit den Wiener Klängen mischt sich, da ein Teil der Operette in China spielt, exotisches Flair, mit den Weisen des Wiener Walzers verbinden sich zarte Melodien chinesischer Viebeschieder, stampfende Rhythmen orientalischer Tanzmusik. Der zweite, musikalisch u. ästhetisch beste Akt bringt die beiden großen Schlager, das Liebeslied des Prinzen Sou: "Dein ist mein ganzes Herz", das Tauber fünfmal singen möchte, und das wehmütige Lied Lisa: "Ich möchte wieder einmal die Heimat sehen", das Vera Schwarz dreimal wiederholte. Die Berliner Premiere, von Lehár selber geleitet, hatte mit Richard Tauber und Vera Schwarz, den einstigen Bierden der Berliner Staatsoper, eine enthusiastische Aufnahme.

Sport

Volleyballwettkämpfe der Jungmannen

Die alljährlichen Wettkämpfe um den Jugend-Wanderpokal, welcher zur Erhebung und Propagierung des Fußballspiels bereits vor zwei Jahren vom heisigen M.O. gestiftet wurde, nehmen kommenden Sonntag ihren Anfang. Die Konkurrenz erfreute sich bisher des lebhaftesten Interesses seitens unserer begeisterten Jungmannen und zeigte durchwegs sportlich interessante Veranstaltungen. Als erster Sieger ging im Jahre 1927 "Maribor" hervor, während im Vorjahr "Zelzničar" siegreich bleiben konnte. Auch die diesjährige Kämpfe versprechen wieder einen sehenswerten Verlauf zu nehmen; zumal unsere Jungmannen gerade im Laufe der diesjährigen Saison Erfreuliches Leisteten. Die Reihenfolge der Spiele, die gestern vom M.O. ausgelost wurde, ist folgendermassen:

Am 20. Oktober: "Rapid" - "Maribor" auf dem "Maribor"-Platz.

Am 27. Oktober: "Maribor" - "Zelzničar" auf dem "Maribor"-Platz.

Am 10. November: "Rapid" - "Zelzničar" auf dem "Rapid"-Platz.

: "Rapid" nach Villach. Am zweitnächsten Sonntag, den 27. d. bestreitet "Rapid" in Villach gegen den bekannten "Villacher Sportverein" ein Gastspiel.

: "Maribor" gegen "Ilirija". Kommen den Sonntag bestreitet die Fußballmannschaft des SSK Maribor in Ljubljana das Endspiel um den "Gospodstviški pokal". Den Gegner stellt die wieder emporstrebende Elf des Altmeisters "Ilirija".

: "Rapid"-Altherren. Mittwoch, den 16. d. findet um 20 Uhr im Gasthaus Mahajna eine wichtige Besprechung statt, zu welcher alle Spieler erscheinen mögen. Auf der Tagesordnung stehen die Spiele gegen die Eisenbahner am 20. d., gegen GAK am 27. d. und gegen "Maribor" am 3. November.

: Die "Eisenbahner" in Leoben. Die "Eisenbahner" leisten kommenden Sonntag einer Einladung Folge und absolvieren in Leoben gegen den dortigen "Deutschen Sportverein" ein Gastspiel.

: Dänemark besiegt Finnland 8:0. Vergangenen Sonntag trugen in Kopenhagen Finnland und Dänemark einen Fußball-Länderkampf aus, der mit einem überraschend hohen 8:0-Sieg der Dänen ausging.

: Die Tisch-Tennis-Weltmeisterschaft, die bereits zum vierten Mal zum Austrag gelangt, beginnt endgültig am 21. Jänner in Berlin. Der deutsche Verband trifft hierzu große Vorbereitungen. An den Kämpfen wird sich auch Jugoslawien beteiligen. Außer den bisher beteiligten Nationen werden diesmal auch Japaner, Chinesen, Südafrikaner, Perser und Türken mitspielen.

: Die Wettkämpfe um den internationalen Cup der Amateure wurden vergangenen Sonntag mit dem Treffen Tschechoslowakei-Ungarn in Preßburg abgeschlossen. Der Tabellenstand ist folgender: 1. Polen (5), 2. Österreich (4), 3. Tschechoslowakei (3), 4. Ungarn (0).

: Ein neuer Weltrekord. Im Damenspeerwerfen erzielte im Rahmen der vom Innsbrucker Leichtathletikverbande veranstalteten Rekordversuche Fr. Hilde Köhl eine Wurfweite von 39,04 Meter, durch welche ausgezeichnete Leistung der bisherige Weltrekord (38,39 Meter) überboten erscheint.

: Du Plaiz schlägt Matejka. Im Endspiel des Meraner Tennisturniers schlug der Franzose Du Plaiz den österreichischen Meister Matejka 6:3, 2:6, 6:4, 6:1. Das Doppel gewannen Kehrling-Froithheim gegen Lee-Hughes.

: Im Hallentennis-Länderkampf siegte vergangenen Sonntag in London Frankreich gegen England mit 10:5 Punkten.

Volkswirtschaft

X Stand der Nationalbank vom 8. Okt. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Altiva: Metalldeckung 417,8 (+24,1), Darlehen auf Wertpapiere 1807,2 (+16,5), Saldo verschiedener Rechnungen 1086 (+86,4). Passiva: Banknotenumlauf 5796,1 (+100,8), Forderungen des Staates 131,3 (+7,5), Verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- u. anderen Rechnungen 1043,9 (+18,7). - Eskompteinzinsfuß 6%, Darlehenszinssfuß 8%.

X Liquidation. Die Arbeiter-Baugenossenschaft "Dom" in Maribor ist in Liquidation getreten.

X Konkursverhängung. Über das Vermögen der Baugenossenschaft "Skupinič" in Dravograd wurde der Konkurs verhängt. Konkurskommissär ist der Bevölkerungsleiter Dr. Blasius Reichmann und Konkursmasseverwalter Notar Dr. Dušan Šenčar, beide in Prevalje. Erste Gläubigerversammlung am 15. d., Anmeldungsfrist bis 9. November und Feststellungs tagfahrt am 16. November um 9 Uhr.

X Eine Obstausstellung findet auf dem Gelände der Mustermesse in Ljubljana vom 19. bis 24. Oktober statt. Zur Ausstellung gelangt erstklassiges sortiertes Winterobst, vor allem Apfel. Besonders praktisch für die Obstaufbewahrung sind die sogenannten amerikanischen Kisten mit 20 bis 25 kg. Inhalt. Diese Kisten rießen auf verschiedenen Landwirtschaftlichen Ausstellungen das größte Interesse hervor und finden guten Absatz. In der bevorstehenden Obstschau werden die Äpfel in solchen Kisten erhältlich sein.

Radio

Mittwoch, 16. Oktober.

Ljubljana 17 Uhr: Nachmittagskonzert. — 17.30: Märchen. — 19: Landwirtschaft. — 20: Prager Übertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: Abendkonzert. — 21.20: G. Caninis Tragikomödie "Die lachende Frau".

— 21.55: Balalaika-Konzert. — Wien 16 Nachmittagskonzert. — 20.05: Norwegischer Abend. — Freitag 19.05: Heitere Musik. — 20.30: Norwegische Musik. — Freitag 17.30: Prager Übertragung. — 20: Norwegischer Nationalabend. — 21.30: Operettenmusik. — 22.15: Konzertübertragung. — Donnerstag 16.45: Leichte Musik. — 24.35: Tanzmusik. — Stuttgart 19.35: Norwegischer Abend. — Frankfurt 18.30: Esperanto. — 19.20 Französisch. — 20: Norwegischer Abend. — Berlin 16.15: Unterhaltungsmusik. — 18.15: Heitere Stunde. — 20: J. Offenbachs Operette "Die Prinzessin von Trapezunt". — 21: J. Offenbach-Abend. — Anschließend: Tanzmusik. — Langenberg 17.35: Vesperkonzert. — 20.20: Norwegischer Abend. — Anschließend: Orchesterkonzert. — Hierauf: Nachtmusik und Tanz. — Prague 17.30: Deutsche Arbeitserwendung. — 20: Brünner Übertragung. — 21.30: Volkslieder. — Mailand 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Leichte Musik. — 22.10: Varietémusik. — München 20.30: Klavierkonzert. — 21.30: Norwegische Stunde. — Budapest 20.30: Norwegischer Abend. Anschließend: Konzert. — Warschau 20.30: Abendkonzert. — 23: Tanzmusik.

einbrang. Es war höchste Zeit, denn die Anhänger des Budukultes waren gerade unter Leitung des Oberpriesters Celestino el Santon damit beschäftigt, das Los zu ziehen, wer von ihnen die Opferung des Kindes vornehmen sollte. Angesichts der Gewehr- und Pistolenmündungen, die ihnen von allen Seiten entgegengestarrten, verzichteten die Anhänger des Budukultes auf Gegenwehr und ließen sich widerstandslos festnehmen, worauf die ganze Bande in das Gefängnis von Drava abtransportiert wurde.

Das größte Tier der Welt

Die Leitung des Britischen Museums hat aus Amerika eine aufsehenregende Meldung erhalten. In der Umgebung der Stadt Bernal im Staat Utah hat eine paläontologische Expedition des amerikanischen Gelehrten Prof. Barnum Brown das vollständig erhaltene Skelett eines Urtieres entdeckt, das der Gelehrte als das größte Tier der Welt bezeichnet. Die Expedition Prof. Browns ist von einem amerikanischen Milliardär ausgerüstet worden, um ein Bergplateau des Staates Utah zu untersuchen. Es ist aber bisher nicht gelungen, in dieser Gegend ein vollständiges Skelett eines Urtiers zu finden. Das Urtier, ein gigantischer Brontosaurus, hat die Länge von 19,80 Meter und die Höhe von 16 Meter. Neben diesem Ungeheuer erscheint sogar das Mammút als ein verhältnismäßig kleines Tier. Wie Prof. Brown behauptet, hat der von ihm entdeckte Brontosaurus vor 150 Millionen Jahren gelebt.

Kino

Union-Kino. Bis Mittwoch geht der zeitende Gesellschaftsfilm "Verbotene Genüsse" mit dem schönsten Filmstar Ramon Novarro in der Hauptrolle über die Leinwand. Ein Filmdrama voll von herrlicher Situationskomik und köstlichem Humor. In Vorbereitung der grandiose russische Monumentalfilm "Rosaken" nach Leo Tolstoi.

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird der große Filmschlager "In Allahs Garten" mit Svetislav Petrović und Alice Terry in den Hauptrollen vorgeführt. Erschütternde Schilderungen aus dem Tagebuch eines Mönches. Donnerstag sieht der großartige russische Großfilm "Ein Liebestraum" mit dem Frauenliebling Nils Asther und der wunderbaren Joan Crawford als Hauptakteure ein. Demnächst: "Manolescu, der König der Hochstapler".

Geschäftsleiden

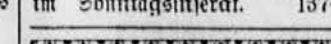
Syphilis, Gonorrhöe, Weißlau, dauernde Siccus, selbst in Fällen, wo andere Mittel versagt, durch unschädliche, über 20 Jahre bestehende, giftfreie

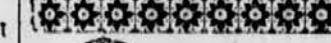
Timm's Kräuterkuren

ohne Verlustkosten, auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre, kostet: gegen 7 Din, Rückporto. Briefmarke.

Timm, Chem.-Pharm. Labor. Hannover.

Beachten Sie die Tafelbeschreibungen im Sonntagsinserat. 13741





Buschenschank

Ausverkauf!

Bester, flaschenreicher Kundlberger, 10 und 12 Dinar; Heuriger 10 Dinar; herrliche Tafeltrauben 8 Dinar

Meljski hrib 8

Lederhandschuhe

in allen Sorten, sowohl für Männer und Frauen.

Seidenstrümpfe

sowie auch Flor- und Wollstrümpfe kaufen sie am billigsten bei Firma

Fr. Podgorsek nsl. Fr. Bela

12576 Slovenska ul. 7

Fabriksniederlage von Wäsche

Wollwesten, Pullover usw.,

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl.

Krawatten — Hüte — Kappen

Jos. Karničnik, Maribor, Glavní trg 11



Uhren-Reparaturen

Gramophone Gold zu Reklame preisen nur bei

M. Jilger-jev SIN

Uhrmacher

GOSPOSKA 15

ACHTUNG!

Die Besitzer von Losen der Staatlichen Klassenlotterie werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptkollektur Aleksander R. Pavlović, Beograd, Obilićev Venac 33, im Laufe der Ziehung der V. Klasse vom 7. November bis 2. Dezember 1929 im Wege des Radio jeden Tag die Berichte über die gezogenen größeren Trefler (von 4000 Dinar an) vermitteln wird. Die Berichte werden jeden Tag nach den täglichen Zeitungsnachrichten (nach halb 14 Uhr) verbreitet werden. Bestellen Sie die Lose bei dieser Hauptkollektur, wo Sie rasch und pünktlich bedient werden. 13990

Erklärung.

Unterzeichneter Hinko Sax, Kaufmann in Maribor, habe unberechtigterweise Ansichtskarten, die im Verlage der Fa. F. M. Novak, Maribor, Gosposka ulica, erschienen sind, reproduziert.

Ich danke der Firma F. M. Novak, Maribor, daß sie vom eingeleiteten Verfahren Abstand genommen hat. 13989

MARIBOR, den 14. Oktober 1929.

HINKO SAX.

Brandl Planinos 10973
anerkannte
Qualitätsarbeit
 Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Kleiner Anzeiger

Perschledenes

Wir reparieren nach neuesten Methoden Autoreifen und Schilder bis zu größten Dimensionen, daß Sie wieder aufzulegen können. Vulkanisatorenstätte Dolenc, Aleksandrovka 35. 13954

Matratzen

Ottomane, Einläufe, Divans, Salongarnituren, Rohhaar, Akril, Federn, sowie alle Arten Umarbeitungen in und außer Haus im Tavernevergleichst. A. Mandl, Gospotska 36. 13956

Geehrte Herren! Ihr Leidet wird um Neues Geld wieder wie neu, wenn Sie ihm zur "Brzopodplata" in Fürbung geben. Tattenbachova 14. 13751

Eine Schenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unserheit in der billigen Preissage. — Photomeyer, Gospotska 39. 10540

Gestrichene Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Striderei M. Bejaj, Maribor, Vetrinjska 17. 12493

Ihre Brille

repariert rasch und billig nur bei Nachmann!

Optiker Petelin

Gospotska ulica Nr. 5. 13011

Wir photographieren alles! Porträts, Paare, Industrie-, Sport-, Schnellbilder, Legitimation. Photomeyer, Gospotska 39. 12505

Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparent - Reklame besorgt tabelllos, schnell und billig Franz Ambrožič, Maribor, Grafska ul. 2. 296

Realitäten

Suche kleines Haus in Maribor. Anträge an die Verm. unter "Haus". 13050

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes Speisezimmer zu kaufen gesucht. Dolenc, Meljska cesta 18. 13955

20%ige Kronenbons lauft Pula, Študiona i žaložni zavod d. b., Osijek, Dejatičina ulica 27. 13024

Zu verkaufen

Berlaus! Freitag, den 18. Oktober 1929, um 8 Uhr früh findet in Kapanje 101 beim Rhun der Verlauf von folgenden Gegenständen statt: Gewehre, Mast- und Buchschwne, verchromtes Bau- und Brennholz, 40 qm heu, Hopfenstangen usw. — Meština hranična Maribor. 13955

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft preiswert zu verkaufen. Anfr. Nova vas, Volsenkova 2. 13963

Klaviere! Neue, sehr gute Klaviere von 16.000, Pianinos v. 11.000 Din. aufw. zu verkaufen. Kleine Zahlungen. Th. Škuferle, Maribor, Gospotska 56. 13730

Batist-Chiffon
 zu 12 Dinar per Meter
 erhältlich im

Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Schöne Birnen-Qüitten sind in der Bäckerei Blažec, Koroška cesta 11, billig zu verkaufen. 13973

Sehr schöne Stellagen m. Glas schuber und viel Laden samt Büdel sind sofort zu verkaufen. Franz Weißer, Gospotska ul. 20. 13809

Gedämpf für Schweinfutter 50 Para kg, Speisedämpf 90 Para kg offeriere ins Haus gestellt. — A. Čakar, Podova, P. Rađe. 13977

Eine schöne Tasche für Eisenbahner, preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 148, Cep. 18981

Prima gedämpfte Plaumen, etierte Rüben zu 5 Kilo Din 40.— 10 Kilo Din 98.— Gedämpfte Äpfel und Birnen per Paket Din 10.— billiger, verziert vor Nachnahme oder Kasse im voraus Export G. Drechsler, Tuča, Bosnien. 13972

Küßisse, entfernt, und Feld s. Bauplatz, billig zu verkaufen. Tržaška c. 71. 13991

Neuen, führen Apfelmot aus Goldarmen, verläuft in jeder Menge Stajerka fabriksa zadruga, Maribor, Milišočeva ul. 2. 14000

Hund, stichelhaariger Pinsch, 5 Mon. alt, ist preiswert zu verkaufen. Adresse Verm. 13905

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, parfümiert, elektr. L. ist an soliden Herrn logisch zu vergeben. — Tankarjeva ul. 13, Tür 2. 13976

Vermietet 2 Zimmer mit Küchenbesitzung sofort. Slovensko trg 16, Part. Maček. 13979

Schöne Villenwohnung im 1. Stock, 2 große Zimmer, Küche, Balkon, alles sonnig. Bod. ist zu vergeben. Kosarjeva ul. 43. 13981

Wichtiges Sparherbzimmer, elektr. Licht, gegen gesichertes Darlehen von 5000 Din billig zu vermieten. Schriftl. Anträge a. d. Verm. unter "Sparherbzimmer 5000". 13971

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, möbliert, sofort zu vermieten. Adr. Verm. 13982

Solider Zimmerherr mit Verpflegung wird aufgenommen. Anträge in der Verm. 13990

In Stadtmitte ist ein großes, e e r e s Zimmer mit jeglich. Komfort sofort zu vergeben. — Adr. Verm. 13950

Zwei Lokale an verkehrreicher Straße, eines geeignet für Friseur, zu vermieten. — Adresse in der Verm. 13918

Wohnung. — 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer. Nebenräumen im Stadtzentrum ab 1. November zu vermieten. Adresse in der Verm. 13912

Möbl. sep. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. — Aleksandrova c. 32, 2. Et. 13945

2-Zimmerwohnung an kinderlose Familie sofort zu vermieten. Adresse Verm. 13910

Möbl. Zimmer für ein solides Fräulein zu vermieten. Antrag. von 2—3 und 6 Uhr an. Jože Bečanjalova ulica 20, 1. Et. 13923

Zimmer, zweitettig, sonnig, schön, rein, ab 1. November zu vermieten. Anfr. Frančišanka 21/1, Tür 4. 13962

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Sodna 23, Parterre Imla. 13952

Im Zentrum der Stadt zwei moderne Verkaufsläden mit Nebenräumen, ev. mit Wohnung in neu erbautem Hause zu vermieten. Rosa Westag, Slov. Bistrica. 13954

Nette Fräulein wird mit 1. November aufs Bett genommen. Adr. Verm. 13906

Schönes großes Zimmer mit elektr. Licht, sonnig. Parz. Nähe, leer oder möbliert vor sofort zu vermieten. Adr. Verm. 13967

Möbl. Zimmer mit Küchenbesitzung zu vermieten. Meljska cesta 28. 13970

Eine nett möbl. Wohnung mit 2 Zimmern und Küche sowie Zubehör zu vermieten. Anfr. Verm. 13950

Klavier für Anfänger billig zu vermieten. Strohmajerjeva 5. 13949

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in englischen und tschechischen Herren- sowie Damenstoffen, Uniformstoffe, blau für Eisenbahner Großes Lager in Weißware, Bettgarnituren, Bettdecken nach Mohr, Laufsteppiche usw.

J. L. Krajev Rađ. Martin Gajšet Glavn. trg 1. u. Bel. lavarna. 13986

Zumieten gesucht

Gesucht wird ein billiges möbl. Zimmer für einen Angestellten. Bahnhofshütte. Anträge bei J. Kneiter, Uhrmacher, Aleksandrova cesta 27. 14002

Hochgeschlossene Zweizimmerwohnung u. besserem, reinem, nettem, kinderlosem, ständigem Ehepaar gesucht. Anträge unter "2 Personen" an die Verm. 13960

Intelligentes kleineres Fräulein, welches perfekt deutsch spricht, wird zu 2 Kindern, Knabe 10 und Mädchen 5 Jahre alt, gegeben. Offerete an Gisela Blühweiss, Martjanec via Koprička ulica 5. 13984

Stubenmädchen für Gasthaus wird sofort aufgenommen. — Adresse Verm. 13074

Nettes, reines Stubenmädchen für gutes Haus gesucht. Schriftliche Angebote unter "Gute Behandlung und Belohnung" an die Verm. 13009

Verlässlicher Diener oder Praktikant für den ganzen Tag w. sofort aufgenommen in Kino Union, Gajova ulica. 13086

Friseurgehilfe, tüchtiger Herrn bedienter, wird aufgenommen. Niedl. Friseur, Slovenska ul. 16, Maribor. 13094

jung, ledig, fleißig werden sofort bei guter Bezahlung in dauernde Stellung gesucht. — Anträge an Vorber. Betreib. 13094

Intelligentes kleineres Fräulein, welches perfekt deutsch spricht, wird zu 2 Kindern, Knabe 10 und Mädchen 5 Jahre alt, gegeben. Offerete an Gisela Blühweiss, Martjanec via Koprička ulica 5. 13984

Gärtner-Gehilfen

jung, ledig, fleißig werden sofort bei guter Bezahlung in dauernde Stellung gesucht. — Anträge an Vorber. Betreib. 13094

Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma IVAN GOTTLICH, MARIBOR, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 12224

Neueste Stoffe und Plüsche

für Damenmantel in großer Auswahl zu besichtigen bei

Ant. Macun, Maribor, Gospotska ul. 10

Musierbücher stehen zur Verfügung 13752-1

Beachtet den Eingang zwischen zwei Spiegeln.

Offene Stellen

Christliche, reine Bedienerin für zwei Nachmittagsstunden gesucht. Anfr. Kosarjeva 40/1, v. 4—5. 13951

Behmädchen und Spulerin werden aufgenommen bei Glumac, Striderei, Ulica 10. 13950

Zimmer, zweitettig, sonnig, schön, rein, ab 1. November zu vermieten. Anfr. Frančišanka 21/1, Tür 4. 13959

Besseres Mädchen, welches schon kann oder nette Köchin, auch deutsch sprechend, wird aufgenommen. — Badlova ul. 10. 13978

Chritliche, reine Bedienerin für zwei Nachmittagsstunden gesucht. Anfr. Kosarjeva 40/1, v. 4—5. 13951

Behmädchen und Spulerin werden aufgenommen bei Glumac, Striderei, Ulica 10. 13950

Zimmer, zweitettig, sonnig, schön, rein, ab 1. November zu vermieten. Anfr. Frančišanka 21/1, Tür 4. 13962

Schönes großes Zimmer mit elektr. Licht, sonnig. Parz. Nähe, leer oder möbliert vor sofort zu vermieten. Adr. Verm. 13967

Möbl. Zimmer mit Küchenbesitzung zu vermieten. Meljska cesta 28. 13970

Eine nett möbl. Wohnung mit 2 Zimmern und Küche sowie Zubehör zu vermieten. Anfr. Verm. 13950

Klavier für Anfänger billig zu vermieten. Strohmajerjeva 5. 13949

Separate Partie werden nicht ausgegeben

JAKOB KOREN, Hausbesitzer und Bäckermeister, gibt im eigenen, wie im Namen seiner Gattin Marie, tief betrübt Nachricht vom Ableben ihrer einzigen Tochter

Ludmilla Koren

welche Montag, den 14. Oktober 1929 um 17 Uhr, für immer in das lichte Reich der Engeln abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis des im zarten Alter verbliebenen Kindes, findet Mittwoch, den 16. Oktober 1929 um 14 Uhr vom Trauerhaus, Koroška cesta 47 aus, auf dem Städtischen Friedhof in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 17. Oktober 1929 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Rečica, Rogaška Slatina, den 15. Okt. 1929.

Separate Partie werden nicht ausgegeben

MARIA ŠALKOVIC gibt im eigenen wie im Namen ihrer Töchter Friede und Christine, tief betrübt Nachricht vom Ableben ihres innigst geliebten Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Šalkovič

Schuhmachermeister,

welcher Dienstag, den 15. Oktober 1929 um 5 Uhr früh, in Folge eines Schlaganfalles plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des allzufrüh Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 17. Oktober 1929 um halb 17 Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 18. Oktober 1929 um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, WIEN, den 15. Oktober 1929.

Separate Partie werden nicht ausgegeben

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

gibt geziemend die traurige Nachricht von dem Hinscheiden Ihres langjährigen und äußerst aufopferungsvollen Mitgliedes, des Herrn

Franz Šalkovič

Brandmeisters des III. Zuges, Rettungsmannes und Besitzers des Feuerwehr-Verdienstkreuzes.

Das Leichenbegängnis des teuren Kameraden findet am Donnerstag, den 17. Oktober 1929 um